



# MASCHERODE AKTUELL

Sozialdemokratischer Bürgerbrief

September 82

Über 300 Mascheröder waren "mit'm Radl da"

## EINDRUCKSVOLLE FAHRRAD-DEMO

MIT POLIZEISCHUTZ NACH STÖCKHEIM

Die Bürgerinitiative **Stöckheimweg** hatte gerufen und über 300 Radler kamen. Vom Jüngsten, der auf Mutters oder Vaters Rad im Kindersitz saß, bis zur Oma, die demonstrativ mit Einkaufskorb fuhr, zeigten alle, wie wichtig es für sie ist, daß der Fuß- und Radweg nach Stöckheim endlich gebaut wird.

Auch Mascherodes Bürgermeister Steinau war mit von der Partie. Dies verdient besondere Anerkennung, wo doch seine Fraktionskollegen von der CDU diese Aktion noch nicht einmal mit ihren Unterschriften unterstützt haben.

Schönes Wetter, freies und gefahrloses Fahren dank Polizeischutz (selbst ein Polizei-Hubschrauber überflog die Kolonne), gute Stimmung - wen störte es da noch, daß der Oberbürgermeister trotz Einladung nicht am Zielort war, um die Forderung der Radfahrer entgegenzunehmen. Die Verwaltungsstelle in Stöckheim sei nicht sein Amtssitz, ließ er die Bürgerinitiative wissen, und er sei gern bereit, eine Abordnung in seinen Amtsräumen im Rathaus zu empfangen. (Einige Stunden vorher verkaufte Herr Oberbürgermeister Scupin bei Mc'Donalds Hamburger!)

Einen Vertreter, der die



von der Initiative gesammelt über 1100 Unterschriften hätte entgegennehmen können, wurde von ihm auch nicht benannt. So mußte der Sprecher der Bürgerinitiative **Axel Bähge** nach einer kurzen launigen Ansprache an "seine lieben radfahrenden Mitbürger" die Listen vorerst wieder mitnehmen. Die Rückfahrt verlief ebenso wie die Hin- und Rückfahrt reibungslos und ohne Zwischenfälle. Vorher gab es allerdings noch kleine Erfrischungen in Form von kalten Getränken und Bonbons, die dank großzügiger Spenden von (auch Stöckheimer) Geschäftsleuten zum Nulltarif abgegeben wurden. Aus dem Spendenaufkommen für diese Aktion in Höhe von etwa 250 DM wurden auch die Druckkosten für Plakate

und Handzettel bezahlt.

In Mascherode zurück löste sich die gutgelaunte Radlertruppe nur zögernd auf. Man diskutierte noch und fuhr dann mit dem guten Gefühl nach Hause, etwas für sich und seine Mitbürger getan zu haben. Die Bürgerinitiative hat nun die Aufgabe am Ball zu bleiben. Die Unterstützung der meisten Bürger ist ihr sicher. Zunächst einmal müssen nun die Unterschriften ins Rathaus zum Oberbürgermeister. Den dazugehörigen Brief haben wir in dieser Ausgabe abgedruckt. Bei der Übergabe sollten möglichst viele Teilnehmer der "Fahrraddemo" dabei sein. Wer mitgehen möchte, melde sich bitte bei Axel Bähge, Hinter den Hainen 16, Tel. 6 24 65



**Stell Dir vor  
es ist  
Wahntag  
und alles  
wird  
schwarz**

**Hintergründe**

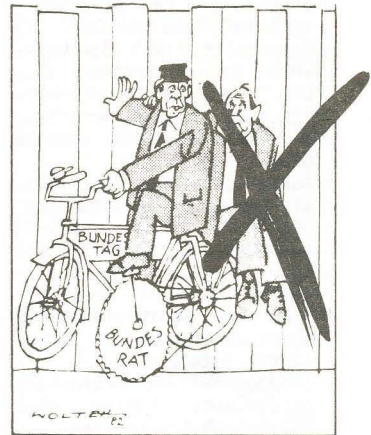
**Waffen vernichteten  
Obdach und Leben  
vieler Menschen**

"Amerikas Waffen siegten", so kommentierte die Braunschweiger Zeitung am 19. August 1982. Amerikanische Militärs seien sehr zufrieden mit der Qualität ihrer Waffen gewesen, die die Israelis im Einschließungskampf von Beirut gegen unterlegene syrische und palästinensische Einheiten, die eben mit russischem Waffenmaterial ausgerüstet waren, erproben konnten.

Ist dies nicht auch für uns Deutsche ein Grund zum Frohlocken, da sich amerikanische der sowjetischen Waffentechnik gegenüber als überlegen erwiesen hat? Schließlich verteidigen die Amis ja unsere Freiheit gegenüber "der hochgerüsteten und nach Expansion strebenden Sowjetunion", wie man an anderer Stelle in der Braunschweiger Zeitung oft zu lesen bekommt.

Die Einwohner Beiruts haben einen anderen Eindruck vom freiheitlichen Westen und dessen Waffen bekommen. Palästinenser, Syrer und Libanesen konnten es an ihren Toten und Verletzten ablesen, was die israelische Regierung bei diesem Angriffskrieg unter der Verteidigung ihres Landes verstand und in diesen Tagen der fortgesetzten Besetzung des Libanons weiter versteht. Sinnlose Opfer an Menschen und zerstörten Dörfern und Städten bleiben wieder einmal zurück, wenn verantwortungslose Politiker Machtgelüste über den Frieden stellen.

Diese Opfer sind eine Mahnung für uns, eine Politik des Friedens, des Ausgleichs der unterschiedlichen Interessen und der Entspannung mit allen Völkern der Welt zu betreiben und darauf hinzuwirken, daß



„Im Sinne des Erfinders kann das aber nicht sein!“  
Wolter/Augsb. Allg.

\*\*\*\*\*  
Waffen auf allen Seiten abgeschafft werden können. In diesem Sinn ist eben auch die Überschrift jenes BZ-Kommentars falsch. Nicht "Amerikas Waffen siegten", sondern "Waffen vernichteten Obdach und Leben vieler Menschen" wäre als Klageruf mit dicken Buchstaben zu schreiben gewesen.

Für manche:

# Spiel ohne Grenzen ??

Abbau von Sozialleistungen, Einschnitte in das soziale Netz, Beschneidung sozialer Wildwüchse - von all diesem kann man in den letzten Wochen und Monaten zur Genüge in den Medien hören und lesen.

Angesichts leerer oder sich leerender öffentlicher Kassen tummeln sich im Sozialleistungsabbauereich all' die, denen auf der Einnahmeseite nichts einfallen will (man könnte ja Wähler verlieren!) und die auf der Ausgabeseite bei den vermeintlich sozial Schwachen keine besondere Gegenwehr erwarten.

Da die Thesen des Freiburger Parteitagess bei einigen FDP-Leuten ohnehin zur Makulatur geworden sind und die Bäumen-Wechsel-Dich-Spieler an

die begeisterte Öffentlichkeit drängen, kann man nahezu ausschließlich FDP-Politiker bei der Diskussion um den Abbau von Sozialleistungen "bewundern".

Doch - und da muß man einfach aufmerksam werden - es gibt auch Ausnahmen. In Braunschweig gibt es einen Politiker der blau-gelben Pünktchenpartei, der sich aus den öffentlichen Kassen zusätzliche "soziale" Leistungen für seine Person sichern will. Sicherlich beispielgebend für alle sozial Schwachen kämpft er um seine Bezüge.

Dieser edle Kämpfer ist auf seinen eigenen Vorschlag hin, ohne die Mehrheit der Ratsstimmen zu erreichen, im zweiten Wahlgang Zweiter

Bürgermeister der Stadt Braunschweig geworden. Zusätzlich ist er aber Fraktionsvorsitzender der FDP-Ratsfraktion geblieben. Der Herr hat nun beantragt, daß ihm zu seiner Ratsherrenentschädigung und seinen Bezügen als Fraktionsvorsitzender auch noch Bürgermeisterentschädigung zufließen soll. Dies wäre - wenn der Rat zustimmt - nach den Bestimmungen der Niedersächsischen Gemeindeordnung zulässig. Die



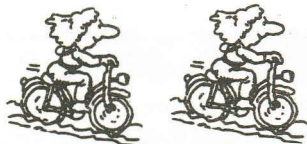
Ist der gute Ruf erst ruiniert, lebst du frei und ungeniert



Die (stän*de*ige) Versuchung des heiligen Hans-Dietrich

Frage ist aber an dieser Stelle erlaubt, ob zulässig mit moralisch einwandfrei gleichzusetzen ist!

Damit der Ruf aller Mandatsträger nicht unter diesem Beispiel weiter Schaden nimmt, kann man nur sagen: Herr Zweiter Bürgermeister, nehmen Sie Ihren Antrag zurück! Lassen Sie Ihr soziales Netz unverändert! Es ist sicher genug!



Herrn Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig

Sehr geehrter Herr Scupin!  
Die Bürgerinitiative überreicht Ihnen die Unterschriften, die die Forderung nach einem sicheren Fuß- und Radweg zwischen Mascherode und Stöckheim nachdrücklich untermauert.

1. Sind Sie, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, mit der Bürgerinitiative der Meinung, daß es nötig ist, diesen Weg zu bauen?
2. Hat die Stadtverwaltung im Jahre 1980, als die erforderlichen Mittel im Haushalt zur Verfügung standen, den Landerwerb mit dem nötigen Nachdruck betrieben?
3. Ist Ihnen bekannt, daß täglich lebensgefährliche Situationen für Fußgänger und Radfahrer entstehen, die sich besonders in den Wintermonaten auf dieser Strecke der L 632 verschärfen?
4. Ist Ihnen auch bekannt, daß sich aus diesem Grunde viele Radfahrer und Fußgänger nicht auf die L 632 wagen, und sind Sie nicht auch der Meinung, daß jede statistische Zählung dadurch zur Farce wird?
5. Zwischen den Stadtteilen Mascherode und Stöckheim gibt es keine öffentliche Nahverkehrsverbindung. Ist es nicht besser, wenn der Individualverkehr auf einer so kurzen Strecke mit dem Fahrrad anstatt mit dem Auto durchgeführt wird?
6. Wann also, Herr Oberbürgermeister, werden Sie die täglichen Bedrohungen der Fußgänger und Radfahrer beenden und den ersten Spatenstich für den Weg tun?

Mit freundlichen Grüßen

A. Bäck

In nahezu allen westlichen Industrieländern sind die Löhne in den letzten fünf Jahren rascher gestiegen als in der Bundesrepublik Deutschland. Das gilt allerdings nur brutto. Netto - also nach Abzug von Steuern und Sozialabgaben und nach Hinzurechnung von staatlichen Familienleistungen wie z.B. dem Kindergeld - sieht das Bild schon anders aus. Rechnet man darüber hinaus vom Nettolohnanstieg die Preissteigerungen ab, betrachtet

man mithin den Kaufkraftanstieg der Verdienste, so haben die deutschen Industriearbeiter am besten abgeschnitten. Ihre Realeinkommen sind von 1976 bis 1981 um 14% gewachsen. In anderen Ländern wie Dänemark, Schweden und den USA mußten die Verdienner trotz hoher Lohnsteigerungen ein Kaufkraft-Minus hinnehmen. Der starke Preisanstieg in diesen Ländern hat das Lohn-Plus mehr als aufgezehrt.



Foto- und Malwettbewerb

Interessante Preise winken den Fotografen der besten Fotos von den Aktivitäten der BÜRGERINITIATIVE STÖCKHEIMWEG (z.B. Fahrraddemo) oder anderen Bildern zum Thema: "WIR BRAUCHEN DEN STÖCKHEIMWEG."

Beiträge dazu erbitten die Redaktionsmitglieder bis zum 1. November.

### Schnelle Stadtverwaltung

Für die Bezirksratssitzung am 16. Juni stellte die SPD-Fraktion folgenden Antrag: "Die Verwaltung wird aufgefordert,

- a) den Bereich der ehemaligen Kläranlage so herzurichten, daß die Container für die Gartenabfälle aufgestellt werden können, ohne die landwirtschaftlichen Fahrzeuge auf dem Weg der Feldmarkinteressenschaft zu behindern,
- b) den teilweise niedergelassenen Zaun an der ehemaligen Kläranlage abzubauen, da er keine Funktion mehr hat."

Wer die Situation auf dem Gelände beobachtete, mußte

### TV Min Frühform

Die 1.Mannschaft des TV Mascherode hatte einen tollen Start in die Punktspielserie 1981/82. Nach einem Auswärtserfolg mit 1:0 bei den Freien Turnern folgte ein Heimsieg 2:0 gegen Süplingenbung. Hoffentlich sind die Spieler durch die Spielpause wegen des Volksfestes nicht aus dem Rhythmus gekommen, denn leider verloren sie das Heimspiel 2:1 gegen den HSV Helmstedt.

feststellen, daß bereits 2 Monate später mit der Arbeit begonnen wurde. Es stellt sich nun die weitere Frage (auch an unsere Leser): Welcher sinnvollen Nutzung könnte der Platz sonst noch dienen?



# Kühler Kopf in schweren Zeiten

Man mag es bald nicht mehr hören, das Gerede über öffentliche Finanzen. Dennoch, die konjunkturellen Entwicklungen in der Welt, in Europa, in der Bundesrepublik, in Niedersachsen führen dazu, daß nicht nur die öffentlichen Haushalte des Bundes, der Länder, sondern auch der Kommunen nach unten korrigiert werden müssen. Im Jahre 1982 wird die Stadt erhebliche Einnahmeeinbußen haben. Hinzu kommt der Haushalt 1983. Für 1982 gilt für die Sozialdemokraten das, was sie bereits in der Haushaltslesung ausgeführt haben: Vorsichtige Anpassung des städtischen Haushaltes an geringere Finanzzinnehmen, keine hektischen Reaktionen, keine übertriebene Ideologisierung der Kommunalpolitik, sondern in Diskussion mit dem Bürger die notwendigen Anpassungsmaßnahmen durchführen.

Noch einmal zum Haushalt 1982. Sogar bei den Sozialhilfeempfängern, die von der Stadt ein zusätzliches Weihnachtsgeld erhalten, wurde von CDU und FDP gespart. Der Sport mußte über Gebühr erhalten. Obwohl die meisten Sportvereine ihre Haushalte für ihre Vereine bereits beschlössen hatten, wurde im März eine Erhöhung von 500 % bei der Benutzung von Turnhallen und Sportflächen beschlossen, die im Juni auf Antrag der SPD wieder zurückgenommen wurde.

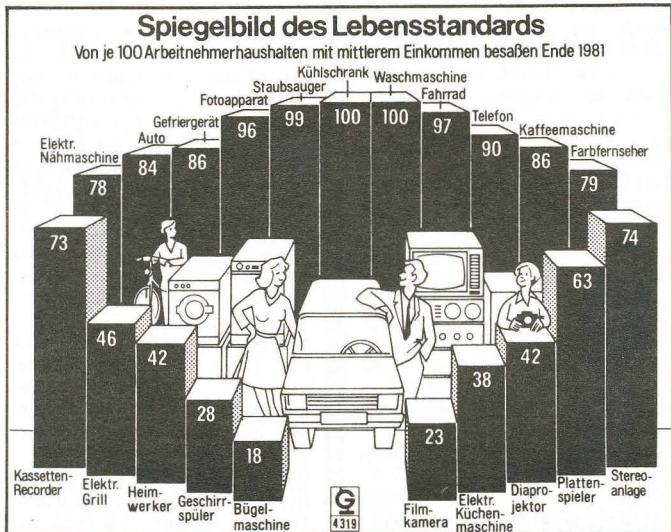
Die Sozialdemokraten orientieren ihr politisches Handeln an den praktischen Notwendigkeiten für unsere Stadt Braunschweig und deren Bürger. Darum wird die SPD an

den Leitsätzen für die Kommunalwahl 1981 als Richtlinie für die Jahre 1981 bis 1986 festhalten und im Rat der Stadt Braunschweig versuchen, für diese vernünftige Politik Mehrheiten zu finden.

Ein heiß diskutiertes aktuelles Thema ist das Heizkraftwerk Mitte, das an der Uferstraße gebaut wird, um überalterte Anlagen zu ersetzen. Damit soll auch der Fernwärme in Braunschweig eine größere Chance gegeben werden. Fernwärme bedeutet mehr Umweltschutz, da Einzelfeuerstätten stillgelegt werden können und überalterte Anlagen beseitigt werden. Mit energischen Schritten muß der Ausbau der Fernwärme vorangetrieben werden zum Wohle der Bürger unserer Stadt und Region.

Durch den Ausbau des Stadtbahnnetzes wird die Straßen-

bahn in Braunschweig noch schneller. Das ist notwendig, damit die Bürger verstärkt vom Pkw auf Bahn und Bus umsteigen können. Als nächstes muß über den Hagenmarkt und die Wendenstraße hinaus die Straßenbahnlinie auf eigenem Gleiskörper ausgebaut werden. Nur durch das energische Eingreifen der SPD-Fraktion in der 1. Haushaltslesung war es möglich, daß CDU und FDP den Ausbau im Jahre 1982 nicht verhinderten. Die FDP will die Straßenbahn auf eigenem Gleiskörper erst nach Vorliegen des Gesamtverkehrsplanes weiter ausbauen. Des bedeutet, daß der Ausbau drei, vier oder vielleicht sogar fünf Jahre verzögert wird. Wie unsinnig eine derartige Haltung ist, zeigt, daß in den nächsten Jahren - würde jetzt nicht auf eigenem Gleiskörper ausgebaut werden - allein in der Wendenstraße



Fortsetzung:  
Kühler Kopf in  
schweren Zeiten

Reparaturarbeiten in Höhe von 700.000 DM auf die Stadt zukommen würden. Da die Ausbaumaßnahmen mit 85 % vom Bund und Land bezuschußt werden, würden wir bei einem Neubau von der Stadt Braunschweig nur 300.000 DM aufwenden müssen. Für die Sozialdemokraten ist es unverständlich, wenn Einzelinteressen, wie im Falle des Ausbaus der Stadtbahn in der Wendenstraße, in so unverantwortlicher Weise gefolgt wird, wie dieses CDU und FDP im Rat der Stadt Braunschweig vorhatten. Die Straßenbahn ist ein sauberes, preiswertes, schnelles Verkehrsmittel für die 90er Jahre. Der große Zustrom der Bürger aus der Weststadt auf die Straßenbahnlinien 3 und 5 hat gezeigt, daß die Bürger die Stadtbahn, die pünktlich fährt und ankommt, als ein attraktives Verkehrsmittel ansehen und entsprechend nutzen. Der öffentliche Personennahverkehr hat nur dann eine Chance, wenn er attraktiv ist.

Wir Sozialdemokraten haben gesagt, daß wir in Zusammenarbeit mit dem Bürger die Probleme unserer Stadt lösen wollen. Darum möchten wir Sie, meine sehr verehrten Damen und Herren, auffordern: Wenden Sie sich an unsere Bezirksratsmitglieder, an die Bezirksratsfraktionen, an unsere Bezirksbürgermeister, an unsere Ratsherren, an die Ratsfraktion im Rathaus. Sprechen Sie die Frauen und Männer an, die in den nächsten Jahren Verantwortung tragen, wenn Ihnen der Schuh drückt. Sie werden Ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen, sicher nicht immer, aber auf jeden Fall Hilfe zur Verfügung stellen können.

Ihr

Gerhard Glogowski

Unser Leser-Service:

# Kinder vor Vergiftungen schützen!

Etwa 35.000 Kinder vergiften sich jährlich im Haushalt; besonders häufig sind die 2- bis 5-jährigen betroffen. Manche Kinder ziehen sich lebenslange Gesundheitsschäden zu. Viele Eltern ahnen nicht, welche gefährlichen Chemikalien in den „haushaltsüblichen“ Mitteln enthalten sind.

Viele Mittel können für ihr Kind gefährlich werden: Arzneimittel (z.B. Schmerztabletten, Schlaf- und Beruhigungsmittel, codeinhaltiger Hustensaft), Spül- und Reinigungsmittel (z.B. Maschinengeschirrspülmittel, Backofenspray, chlorhaltiger Sanitärreiniger, WC-Reiniger, Fleckentferner, Rohrreiniger und Entkalker), Holzschutzmittel, Lackverdünner – die Reihe ließe sich noch weiter verlängern! Darum gilt:

- Überlegen Sie, ob Sie alle Produkte wirklich brauchen.
- Sprechen Sie mit Ihrem Kind über die Wirkung der verwendeten Mittel.
- Wählen Sie beim Einkauf Behälter mit kindergesicherten Verschlüssen.
- Trotzdem: Gefährliche Mittel immer an sicheren Plätzen aufbewahren!
- Arzneimittel gehören in eine Hausapotheke, die unbedingt verschließbare Fächer haben muß.

● Lassen Sie Medikamente nie herumliegen, auch nicht auf dem Nachttisch oder EBplatz. Wenn Sie sich an Tabletten-Einnehmen erinnern müssen, sollten Sie sich einen Merktzettel schreiben.

● Bewahren Sie alle Spül- und Reinigungsmittel außer Reichweite eines Kindes auf. Für die Aufbewahrung von Putzmitteln ist der so beliebte Spülenschränk völlig ungeeignet. Am besten werden Mittel weggeschlossen oder wenigstens hochgestellt.

## Was tun bei Vergiftungen?

Rufen Sie sofort den Notarzt oder eine der Gift-Notruf-Zentralen an. Geben Sie an, was und wieviel Ihr Kind geschluckt hat, wie lange dies her ist, welche Symptome sich zeigen und wie alt Ihr Kind ist. Man wird Sie über weitere Schritte informieren.

Im Notfall gilt weiter: Kein Erbrechen herbeiführen, wenn das Kind Säure, Lauge, Wasch- oder Spülmittel getrunken hat. Bei anderen Stoffen dagegen gibt man reichlich Tee, Fruchtsaft oder lauwarmes Wasser und läßt es Erbrechen (Finger in den Hals). Immer gilt jedoch: Sofort Notarzt oder Gift-Notruf-Zentrale anrufen!

Notieren Sie hier die für Sie gültigen Rufnummern, trennen Sie den Abschnitt ab und heften Sie ihn in die Nähe Ihres Telefons.

## Wichtige Telefonnummern

### Giftinformationszentrale:

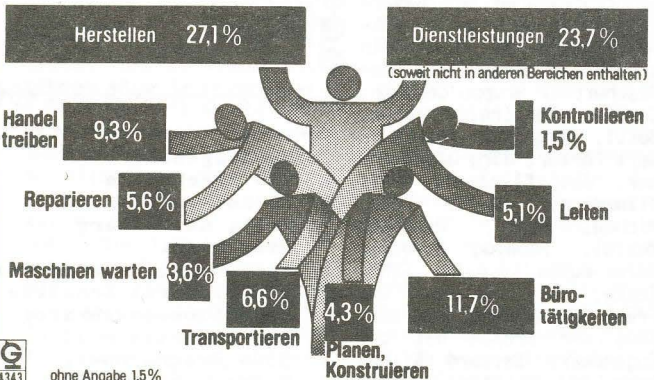
### Städtisches Klinikum

Salzdahlumer Straße 90

0531 / 62290 oder  
6882233

## Die Deutschen bei der Arbeit

Von den 26,9 Millionen Erwerbstätigen arbeiten im Bereich

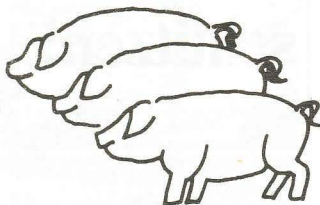


### ORTSPLANTAFEL AUFGESTELLT

Die Mühlen von Heinz Koblichke (früher Mitglied des Ortsrates) haben sich gelohnt. Wieder konnte ein Punkt seiner Anregungen über die kleinen Veränderungen und die Verschönerungen des Ortsbildes mit der Aufstellung der Ortsplantafel an der Verwaltungsstelle verwirklicht werden. Der Betrachter dieser Tafel wird jedoch erst dann eine rasche Orientierung finden, wenn sein Standort sehr viel deutlicher eingezeichnet worden ist.

### ZELTLAGER-FEUERWEHR

Die Jugendfeuerwehr Mascheroode konnte bei den diesjährigen Kreiswettkämpfen in Bierenode den 2. Platz belegen und hatte sich damit für die Bezirkswettkämpfe in Osterode qualifiziert. In Osterode klappte es dann leider nicht so gut, es wurde der Ehrenteller der Stadt und eine Tasche mit Spielen gewonnen. Anschließend nahm die Jugendgruppe an dem Landesjugendfeuerwehrteltlager in Wolfshagen im Harz teil. Das Zeltlager mit 2500 Teilnehmern darunter Jugendfeuerwehren aus Bayern und Österreich und Frankreich war für alle ein großes Erlebnis. Zu der Mascheroder Gruppe gehören: Carsten Behring, Michael Bötzel, Jörg Fuhlroth, Norbert Förter, Jörg Jägerlehner, Jens Klinzmann, Ralf Klinzmann, Martin Löhr, Michael Meyer, Matthias Musiol, Henning Scholke-meier-Basse, Axel Schö-lecke, Uwe Schwarzer und Frank Stukenberg. Die Leitung der Gruppe hat der Jugendwart Gerhard Klinzmann mit seinen Helfern Thomas Bunke und Klaus Hacke.



### Wenn der Südwind bläst...

Herrlicher Sonnenschein und eine leichte Brise aus südlicher Richtung, das ist ein Sommerwetter, wie man es sich wünscht. Doch viele Bürger im westlichen Teil des Dorfes denken mit Grauen an solche Tage zurück. Mit gerümpfter Nase schlugen sie die Fenster ihre Wohnungen zu, weil der stechende Geruch von Schweinemist ihnen zu aufdringlich wurde. Ob da der Wetterbericht eine falsche Windrichtung vorausgesagt hatte oder ob der Schweinemister über die Folgen seines Tuns nicht nachgedacht hatte, konnte die Redaktion leider nicht in Erfahrung bringen.

### Grüne Gedanken

Weißdorn, Linden, Schlehen  
Ihr seid nicht mehr zu sehen.  
Die Pappeln zu vertreten  
ham' wir um Euch gebeten.  
Ahorn, Schlehen, Linden  
wird man Euch wiederfinden?  
Herbert Lönz

### BEZIRKS-BÜRGERMEISTER

### FRUSTRIERT !

Kaum hatte der Bezirksbürgermeister die Juni-Sitzung des Bezirksrates eröffnet, meldete sich der Vertreter der Verwaltung zu Wort, um den Tagesordnungspunkt über die Zuschüsse für die örtlichen Vereine zurückzuziehen. Das gab den Anlaß für **Adolf Steinau** zu sagen, was in seinem Herzen rumorte: "Wir (die CDU-Fraktion) hatten schon die Absicht, zu dieser Sitzung überhaupt nicht zu kommen." Seine Verzweiflung muß wirklich groß gewesen sein, denn mitten im Tagesordnungspunkt "Anfragen" wandte er sich an den Vertreter der Presse, um die Schmälerung seines Einflusses kundzutun. Verstehen kann man das schon, denn die vom Rat der Stadt in Aussicht gestellten 1469 DM für 3680 Mascheroder Bürger engen die Tätigkeit des Bezirksrates beträchtlich ein. Doch der Niedersächsische Landtag mit der Regierung Albrecht hat das so gewollt und mit der Bezirksverfassung auch so beschlossen. Keine Macht für niemand in Mascheroode?

### FEUERPROBE

Um für den Ernstfall gut gerüstet zu sein, führten die Freiwilligen Feuerwehren aus dem Braunschweiger Stadtgebiet ihre Kreiswettkämpfe durch. Alle Wehren trafen sich am Sonntag, dem 12.9.82 schon um 8.00 Uhr auf dem Ausstellungsgelände "Harz und Heide", um sich im fairen, sportlichen Wettkampf zu messen. Die Mascheroder Wehr konnte einen guten Platz belegen. Hans Langemann wurde mit dem Ehrenkreuz in Silber des Deutschen Feuerwehrverbandes ausgezeichnet.

Herausgeber:  
SPD Mascheroode  
Verantwortlich:  
Fritz Heidelberg  
Mitarbeit:  
Axel Bätge, Dieter Pilz-  
ecker, Horst Schultze  
Redaktionsanschrift:  
Zum Jägertisch 15  
3300 Braunschweig  
Satz: Owe Bunger  
Druck: KEDDIG-DRUCK  
Auflage: 1.500